

# VEMSInsights

Drei vermeintliche Wahrheiten dekonstruiert



Dezember 2019

- 20 bis 30% der Behandlungen sind **unnötig** – wirklich?

- Das neue **WZW-Verfahren** ist **besser** – wirklich?

- **Statine** kosten **200'000 Franken** pro Jahr – wirklich?

---

## 20 bis 30% der Behandlungen sind unnötig – wirklich?

---

Dass rund ein Drittel der medizinischen Behandlungen unnötig seien, haben wir inzwischen so oft und an so vielen Stellen gelesen, dass sich uns diese Zahl zur Wahrheit verdichtet hat. Wenn aber über Jahre immer wieder dieselben Zahlen herumgereicht werden, sind wir gut beraten, sie zu hinterfragen. Bertrand Russel formulierte es so: «Wenn alle Experten einig sind, ist Vorsicht geboten.»

Da dabei oft auf angebliche Zahlen des Bundes verwiesen wird, hat der VEMS eine entsprechende E-Mail-Anfrage an das Bundesamt für Gesundheit gerichtet. Das BAG schreibt uns: «Im Bericht der Expertengruppe «Kostendämpfungsmassnahmen zur Entlastung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung» vom 24. August 2017 wird gesagt, dass verschiedene Studien und Expertenschätzungen für die Schweiz vorliegen, «...die zum Schluss kommen, dass – würden die Effizienzreserven ausgeschöpft – die Leistungen zu Lasten der OKP durchschnittlich um rund 20 Prozent günstiger erbracht werden könnten» (Seite 19).» Das BAG stellt klar: «In diesen Berichten wird von Effizienzreserven gesprochen, was die gesamten Ineffizienzen und nicht nur unnötige Behandlungen umfasst.»

Die Unterscheidung der Ineffizienz in Overuse und Overhead wurde durch [Shrank im Journal of the American Medical Association](#) untersucht. Demnach werden rund 30% der Kosten als ineffizient betrachtet, wovon 35% durch unnötige Overheadkosten verursacht werden, während Abuse mit 8% und Overuse mit 10% berechnet werden. **Fazit: Das Hauptproblem sind die überbordenden Overheadkosten, nicht unnötige Behandlungen, wenngleich auch dieses Problem besteht und selbstverständlich zu bekämpfen ist.**

---

## Das neue **WZW-Verfahren** ist **besser** – [wirklich?](#)

---

Gross war die Freude über die neue Regressions-Methode zur Beurteilung der Arbeit der frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzte bezüglich Einhaltung der im KVG formulierten WZW-Regel: wirksam, zweckmässig, wirtschaftlich. Der VEMS hat die neue Methode in seinem Positionspapier [«Beurteilungsqualität und Behandlungskultur – Aufarbeitung der Wirtschaftlichkeitsverfahren»](#) vom Juni dieses Jahres unter Beizug von mathematisch-statistischen und juristischen Experten einer kritischen Prüfung mit Modellrechnungen unterzogen und kommt zum ernüchternden Schluss: Sie ist nicht geeignet, Overuse zu identifizieren, verursacht aber unnötigen Overhead.

Die juristische Praxis zeigt, dass rund [ein Arzt, eine Ärztin von 200](#) das Wirtschaftlichkeitsgebot verletzt. Die von [santésuisse](#) produzierten fehlbaren Ärztinnen und Ärzte (einer/eine von 5) sind folglich weitgehend Fehlbeurteilungen durch die Statistik. Diese sind für [santésuisse sehr lukrativ](#), weil verängstigte Ärztinnen und Ärzte – teils genötigt durch die Vertrauenskommissionen, die sie eigentlich schützen sollten – in Vergleichszahlungen einwilligen. Die aus der Unschärfe des Regressions-Indexes erzeugten Overhead-Kosten alimentieren weiterhin eine ganze Armada von Juristinnen und Juristen.

Das einzige unabhängige Gutachten der [ETH Zürich](#) zeigt das Problem. Im Jahr 2008 verlangte die Tessiner Ärztegesellschaft per Anwalt von uns, dieses Gutachten vom Netz zu nehmen. Fazit: [Tarif-Verbindlichkeiten zwischen santésuisse und Ärztegesellschaften machen Ärztinnen und Ärzte zum Spielball von Tarifinteressen. Die FMH sollte folglich den WZW-Vertrag kündigen, um ihre Glaubwürdigkeit zu wahren und wieder im Interesse ihrer Mitglieder agieren zu können.](#)

---

## Statine kosten 200'000 Franken pro Jahr – [wirklich?](#)

---

Die Meinung, dass die Senkung von LDL-Cholesterin, die [wissenschaftlich erwiesene Therapie](#) zur Bekämpfung der Volkskrankheiten Herzinfarkt, Hirnschlag und Altersdemenz, in Wahrheit ein gigantischer Betrug der Pharmaindustrie sei, ist [erstaunlich populär](#), wie etwa ein zwischenzeitlich nicht mehr verfügbare Beitrag des Senders Arte belegt. Auch eine falsche [Hochrechnung](#) des Swiss Medical Boards hat dazu beigetragen. Sie besagt, dass eine LDL-Senkung bei Gesunden pro gewonnenem Lebensjahr in guter Lebensqualität sage und schreibe 200'000 Franken koste, wohingegen tatsächlich ein return on investment resultiert, die Gesellschaft also profitiert.

Der VEMS hat in diesem Dossier mit der Vascular Risk Foundation diese Verdrehungen aufgearbeitet und auch mit namhaften Wissenschaftlern [publiziert](#). Die Varifo ist im Besitz der [grössten Schweizer Datenbank](#) kardiovaskulärer Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Risikoprofilen, wobei nicht nur die relevanten Eckwerte, sondern auch ein mit Bildgebung der Arterien erstelltes Bild der effektiven Situation der Ablagerungen erfasst ist. Die Befolgung der Swiss Medical Board Richtlinie zu den Statinen führt zu 17'000 vermeidbaren Herz- oder Hirnschlägen und zu 3'200 vermeidbaren kardiovaskulären Todesfällen pro Jahr ([Gutachten der Stiftung Varifo](#)).

[Fazit: Die Varifo sucht derzeit Partnerinnen und Partner, welche bereit sind, in publizistisch wirksame Aktivitäten zu investieren, um mit effektiven Methoden der fatalen und volkswirtschaftlich unsinnigen Cholesterinlüge entgegenzutreten.](#)